

Soziale Arbeit mit Fußballfans in Zeiten von Corona

Kontakt

Patrice Hannig

Stiftung SPI
Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Nord-West
Fanprojekt Babelsberg
Rudolf-Breitscheid-Straße 19, 14482 Potsdam

Telefon: 0157.31 37 26 18

E-Mail: fanprojekt-babelsberg@stiftung-spi.de

Website: www.stiftung-spi.de/projekte/fanbabelsberg

Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«
Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts
der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V.



Konzeptuelle Veränderungen

Für viele junge Menschen und Fußballfans brach im März 2020 die wichtigste Freizeitbeschäftigung und ein ganzes soziales Umfeld weg. Hierauf musste das sozialpädagogische Team des Fanprojekts Babelsberg reagieren.

Die in der Projektkonzeption formulierten Ziele und Aufgaben wurden auf ihre digitale Durchführbarkeit geprüft. Es ging darum, die aufsuchende und offene Jugendarbeit aus dem Fanladen und dem Stadion via soziale Medien zu den jungen Fußballfans nach Hause zu transportieren, um das „zu Hause bleiben“ in dieser schwierigen Phase möglichst attraktiv zu machen.

Die Leitlinien für die soziale Arbeit in Zeiten der physischen Distanzierung ergaben sich aus der Struktur der eigentlichen Konzeption und ließ sich in folgende Bereiche aufteilen:

- aufsuchende Arbeit/Beziehungsarbeit,
- offene Angebote/Beziehungsarbeit,
- Bildung/Aufklärung/Politische Bildung/Antidiskriminierung,
- Gruppenangebote,
- Mediation und Konfliktbewältigung in der Fanszene,
- Beratungsangebote/Einzelfallhilfe.



Um die Mitarbeitenden des Fanprojekts zu schützen, wurde ein großer Teil der Arbeit ab März 2020 von zu Hause aus konzipiert, im Team besprochen und durchgeführt. Zunächst wurde die Verwaltungsarbeit neu ausgerichtet und sämtliche Ordner sowie die PC's wurden mit ins Home-Office genommen. Teamsitzungen fanden nahezu täglich per Videokonferenz statt.

Das bei den Fans beliebte Monatsprogramm des Fanladens wurde in seiner gewohnten Form über soziale Medien veröffentlicht. Da das Team bereits vor der Corona-Pandemie in den sozialen Medien aktiv war, fiel die Umstellung verhältnismäßig entspannt aus und die Zielgruppe zeigte sich schnell begeistert von der Flexibilität und Spontanität.

Beratungsgespräche fanden bei einem Spaziergang, per Telefon oder im Chat statt. Der Kochdonnerstag, der Fifa-Nachmittag, der Spieleabend uvm. wurden per Videokonferenz oder online auf der Playstation durchgeführt. Bildungsangebote wurden per Livestream, als Videotutorial oder in Form von Podcasts umgesetzt.

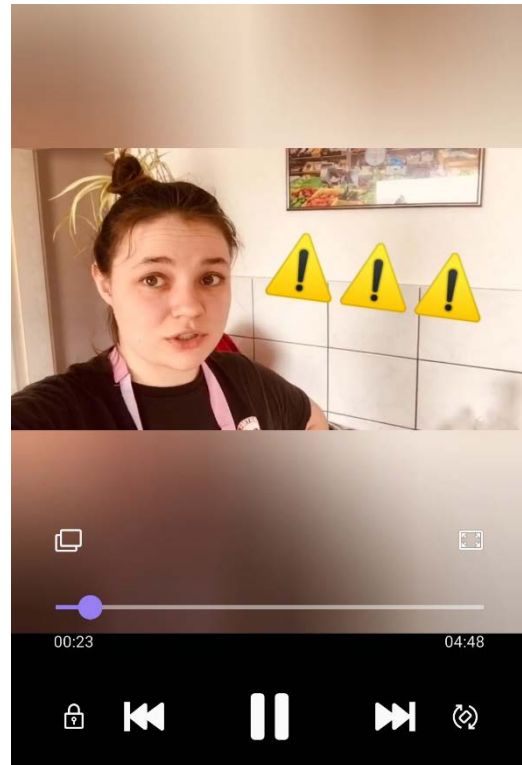


Trotz einer überwältigenden Resonanz und rasant ansteigender Zahlen der Abonnentinnen und Abonnenten und Klicks in den sozialen Medien, hatte das Team das Gefühl, dass es das nicht gewesen sein kann und entschloss sich, den Fanladen zu den Klientinnen und Klienten nach Hause zu bringen.

Beim „Fanladen to go“ konnten die Fans einen Fensterbesuch der Sozialarbeiter bestellen, welche den entsprechenden Personen dann einen Besuch abstatteten.

Obwohl man sich nach einigen Wochen ohne physische Kontakte schon fast an die Situation gewöhnt hat, waren im Sommer dann doch alle froh, endlich wieder den Fanladen betreten und sich treffen zu können. Die Umstellung fiel nun noch einfacher als zuvor.

Es zeigte sich aber auch, dass das Bedürfnis, sich endlich wieder im „echten Leben“ zu treffen bei den jungen Menschen sehr groß war. Die digitalen Angebote waren angesichts des guten Wetters kaum mehr gefragt. Der Fanladen war von nun an noch besser besucht als in der Zeit vor der Pandemie.



„Wenn ihr nicht in den Fanladen dürft, dann kommt er eben zu euch“

Trotz des großen Erfolgs unserer digitalen Angebote, entschloss sich das Team bereits im April dazu, den Fanladen ein Mal monatlich zu den Fußballfans nach Hause zu bringen. Viele junge Menschen sprachen von Langeweile, teilweise sogar von Einsamkeit und teilten dies dem Team auch immer wieder über diverse Kanäle mit. Da das Fanprojekt zu großen Teilen der Babelsberger Fanszene sowieso schon eine gute Beziehung hatte, stieß auch dieses Angebot auf äußerst positive Resonanz.



Das Ziel war es, im erlaubten Rahmen und auf möglichst sichere Art den Kontakt zur Zielgruppe zumindest vereinzelt im realen Leben herzustellen.

Neben der Möglichkeit die Schokoriegel und Getränke aus dem Fanladen auf Bestellung zu sich nach Hause liefern zu lassen, gab es am Osterwochenende im April zusätzlich kleine Geschenke wie z. B. Schokolade und rar gewordenes Toilettenpapier, was für große Freude und Dankbarkeit sorgte.

Das Highlight im Mai 2020 war das Darts-Turnier auf offener Straße. Mit einer mobilen Dartscheibe waren die Sozialarbeitenden erneut unterwegs in Potsdam und besuchten auf Wunsch einzelne Klientinnen und Klienten, die die Chance hatten beim Darts einen Schokoriegel oder ein Freigetränk aus dem Fanladen zu gewinnen.

Im April und Mai wurden an jeweils einem Tag bis zu 30 Personen vor ihrem Haus besucht.

Auch wenn das Angebot schon im Juni aufgrund erster Lockerungen nicht mehr wirklich nachgefragt wurde, so zeigte sich in den ersten beiden „Lockdown-Monaten“, wie wichtig auch die Präsenz im real Leben abseits digitaler Kommunikationsformate sein kann.



Im Rahmen der Besuche entstanden nicht selten, wenn auch nur für wenige Minuten, intensive Gespräche. Einige waren froh, dass sie einfach mal aus ihrem eintönigen Alltag herausgeholt zu werden und jemanden vor sich hatten, der ihnen zuhört. Das Bedürfnis nach realen Gesprächspartnern war in den ersten Monaten in einigen Fällen auf jeden Fall sehr groß.